



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	7	Selzach	- Selzach

Datum/Bearbeiter
2. Fassung 04.84 / nvh

Nachträge			

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Hinweis Streusiedlung

### Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Selzach, das durch seine Passionsspiele über die Landesgrenzen bekannt geworden ist, liegt am Südfuss des Jurakamms etwa in der Mitte zwischen Solothurn und Grenchen. Die frühe Besiedlung der Gegend wird in dieser Gemeinde durch besonders zahlreiche Funde, vor allem aus der Römerzeit, bezeugt. Die Ortschaft, welche 1185 bzw. 1245 erstmals urkundlich als "villa Selsacho" erwähnt worden ist, steht an der Stelle der römischen Siedlung "Salsae Aquae", deren Name an eine verschüttete salinische Quelle erinnert. Schon im 12. Jahrhundert besass das St. Ursenstift in Selzach Güter. 1389 wurde der Ort mit der Herrschaft Lebern von den Herren von Neuenburg an die Stadt Solothurn verkauft. - Der 1228 erstmals erwähnte Kirchensatz wurde ebenfalls von den Neuenburgern gegründet. Dieser kam zuerst über das Kloster Gottstatt an Bern, welche ihn aber nach der Reformation an Solothurn abtrat. 1477 wurde der Turm, Wahrzeichen des Ortes, errichtet, 1514 das Schiff der gotischen Kirche erbaut (E 1.0.2). Das 1869 ergänzte, neugotische Interieur wurde im Zusammenhang mit der Reonvation von 1976 entfernt.

Die ehemals bäuerliche Siedlung entwickelte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts dank des Aufkommens der Uhrenindustrie zu einem Industrieort. Eine Uhrmacherei beschäftigte um 1900 schon 200 Arbeiter, die Ortschaft zählte damals über 1500 Einwohner. Diese Zahl hat sich dank der Ansiedlung weiteren Gewerbes und vieler Neuzuzüger, welche sich in den 50er und 60er Jahren am sonnigen Hang ein Einfamilienhäuschen bauten (U-Zo IV und VII), verdoppelt. Die strukturell bedingte wirtschaftliche Rezession der Uhrenindustrie hat die Bevölkerungszahl in Selzach in den letzten zehn Jahren leicht zurückgehen lassen (vgl. ORL-Daten).

./.

### Qualifikation

#### Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädtertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

#### Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Das ehemalige Bauerndorf hat sich dank der Uhrenindustrie und anderem Gewerbe in den letzten hundert Jahren zu einem kleinen Industrieort entwickelt.

Die Ortschaft, welche sich über eine Länge von eineinhalb Kilometern von den Hängen am Südfuss des Jurakamms bis zur Aareebene hin erstreckt, besitzt gewisse Lagequalitäten dank der Unverbautheit der Wiesenhänge, welche sich im oberen Ortsteil noch bis zwischen die Altbauten hinein erstrecken. Die neuen Einfamilienhauszonen, welche sich im unteren Ortsteil an den Wiesenhängen seitlich ausdehnen, werden von den zentralen, älteren Siedlungsteilen durch teilweise unverbauten Hosteten getrennt.

./.

Nachträge

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Trotz der Entwicklung zum Industrieort hat die Landwirtschaft in Selzach noch heute eine gewisse Bedeutung. Neben den zwei anderen, bäuerlichen Siedlungen in der Gemeinde, den Weilern Altreu und Haag, prägt die bäuerliche Nutzung heute noch die Bebauung, welche an den Hängen am Fuss des Jurakamms erhöht über der Ortschaft situiert ist (G 2 und G 3).

Beim oberen Abschluss des Hauptteils der Ortschaft verzweigt die Dorfstrasse Y-förmig in zwei Aeste. Der westliche Ast (G 2) steigt schräg den gegen Süden abfallenden Wiesenhang an, wobei das Strässchen im oberen Teil früher in zwei parallelen Strängen verlief, welche zwei innere Freiräume einfassen (2.0.11/12). Bei den hangparallel angeordneten Bauernhöfen handelt es sich im obersten Abschnitt mehrheitlich um gut erhaltene Hochstuhlhäuser aus dem 18. Jahrhundert, denen gegen Süden hin vorwiegend Dreisässenhäuser aus dem 19. Jahrhundert folgen, wo unter einem geraden oder abgewalmtten Satteldach hellverputzte Wohnteile und bretterverschaltete Oekonomieeile vereint sind, wie dies für den Bezirk Lebern typisch ist. Leider wird der lockere Zusammenhang der teilweise weit auseinander verstreuten Höfe an ein paar Stellen durch neue, kleine Einfamilienhäuser beeinträchtigt (2.0.13). Dies gilt ebenso für den weiten Hangrücken, welcher sich zwischen die Bebauungsäste nach Süden vorschiebt (U-Zo IX), während die seitlich angrenzenden Wiesenhänge noch nicht überbaut worden sind (U-Ri VIII und IX).

Entlang des östlichen Astes, der Strasse nach Lommiswil, sind im Verlauf des 19. und noch zu Beginn dieses Jahrhunderts ein paar wenige Aussiedlerhöfe erbaut worden. Dank der Unverbautheit der Wiesenflächen können die weit auseinander aufgereihten Höfe noch als zusammenhängende Reihe erkannt werden (G 3).

Von den oberen Ortsteilen durch einen flachen Hangrücken abgelöst, erstreckt sich im südlichen Abschnitt am sonnigen Hang der Hauptteil der Ortschaft bis zum Rand der Aareebene. Heute erlebt man die Dorfstrasse (G 1), welche von Süden nach Norden den Hang leicht ansteigt, als geschlossene, oftmals dichte, meist giebelständig angeordnete Bebauung. Die vorwiegend in der Mitte oder gegen Ende des 19. Jahrhunderts erbauten, ehemals noch bäuerlich genutzten Häuser werden heute zu Wohn- und Gewerbezwecken genutzt. - Am besten ist diese Bebauungsstruktur im Oberdorf erhalten geblieben (B 1.3), wo die hier ehemals geradlinig verlaufende Dorfstrasse von Bauten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts eng eingefasst wird.

./.

## Qualifikation (Fortsetzung)

Dank der differenzierten, teilweise hierarchischen Anordnung der Altbauten besitzt das Ortsbild von Selzach gewisse räumliche Qualitäten. Im Hauptteil ergibt die oftmals hangparallele Stellung der Bauten eine dichte, meist giebelständige Staffelung entlang der den Hang ansteigenden Dorfstrasse, von der traufständig gefasste breite Gassen mit Vorplätzen und bäuerlich genutzten Gärten ausgehen. Diese Bebauung wird im oberen Ortsteil durch langgestreckte, wenig dicht gereihte Siedlungsäste mit hangparallel situierten Bauernhöfen ergänzt, wo sich zwischen die manchmal weit auseinanderliegenden Häuser die unverbaute Wiesenlandschaft hinein schiebt.

Aufgrund der Ablesbarkeit der Siedlungsentwicklung anhand einzelner Ortsteile, deren unterschiedliche Nutzung und Entstehungszeit sich in differenzierten Bebauungsstrukturen ausdrückt, als auch dank bedeutender Einzelbauten besitzt Selzach besondere

./.

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

## Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Diese hangansteigende Bebauungsstruktur überlagert eine ältere, noch hangparallel angeordnete Bebauung. Die alte Landstrasse von Solothurn über Bellach, Selzach und Bettlach nach Grenchen verlief etwas erhöht (0.0.31) und bildete im Ortszentrum von Selzach ein grosses "S". Entlang dieser alten Verbindung reihen sich noch heute gut-erhaltene Dreisässenhäuser aus dem Ende des 18. Jahrhunderts (B 1.1) bzw. aus dem 19. Jahrhundert (B 1.2). Die traufständig angeordneten stattlichen Höfe mit ihren vorge-lagerten Plätzen (1.1.8), Gärten oder Hosteten geben den Baugruppen noch ein ursprüng-liches, bäuerlich erhaltenes Erscheinungsbild.

Das Ortszentrum wird durch eine Reihe von öffentlichen Bauten markiert. Die schon er-wähnte, von einem ummauerten Friedhof eingefasste gotische Kirche (E 1.0.2) und das angebaute, klassizistische alte Schulhaus (heute Gemeindehaus E 1.0.3) werden auf der anderen Seite der Strasse durch den stattlichen Komplex der alten Mühle (E 0.0.26) als auch durch das klassizistische Pfarrhaus (E 0.0.27) ergänzt, welche abgesetzt am Bach in den Hosteten liegen (U-Zo II). Auf gleicher Höhe, ebenfalls durch Hosteten (U-Zo I) von der Dorfstrasse abgetrennt, ist um die Jahrhundertwende die Sekundar-schulanlage (B 0.7) erbaut worden. Bei dem grossdimensionierten, dreigeschossigen Schulhaus als auch bei der angebauten, niedrigen Turnhalle wurden historisierende Stilelemente verwendet (E 0.7.24).

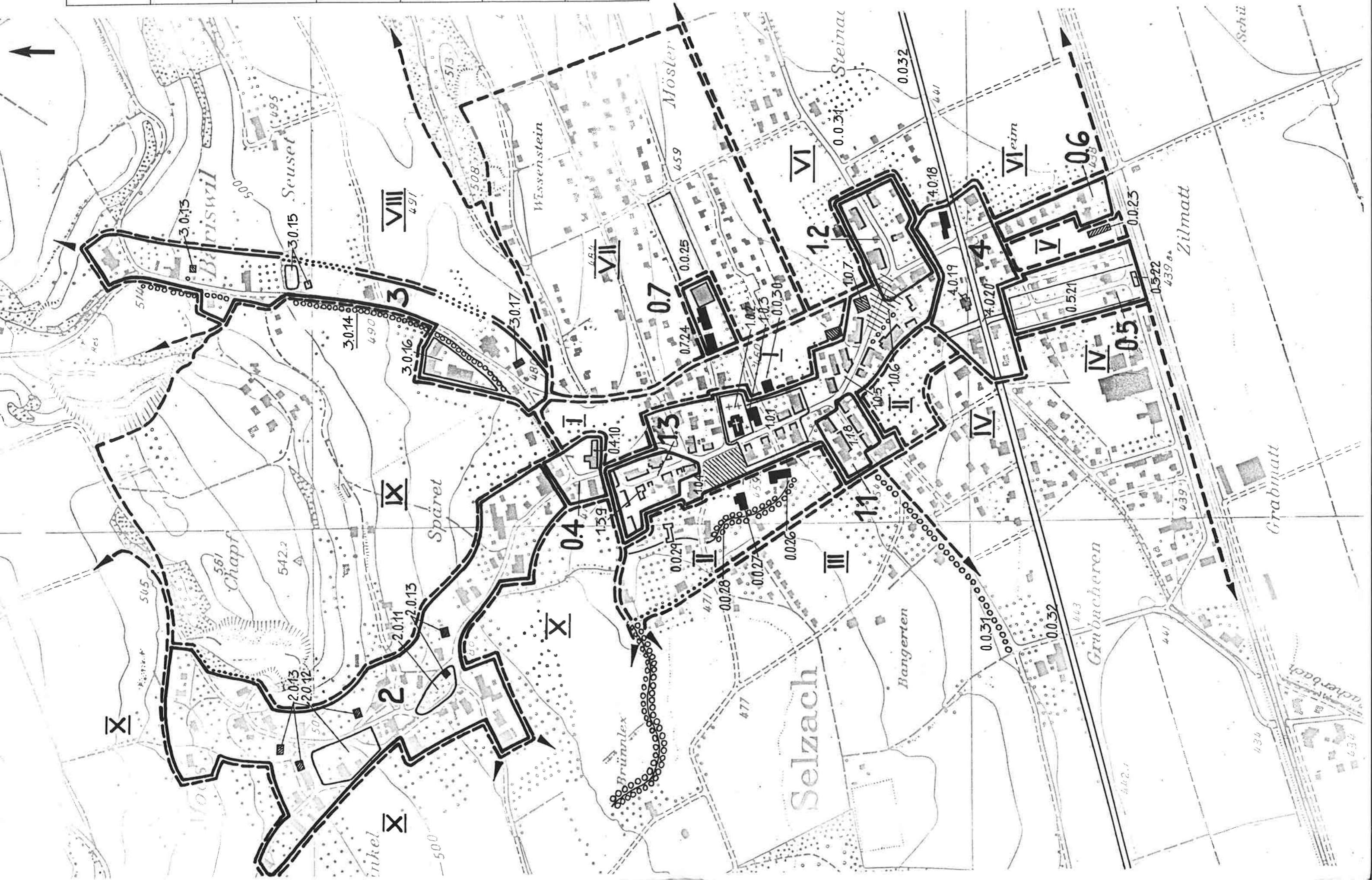
Leider wird die Dichte entlang der Dorfstrasse durch den niedrigen, flächigen Bau-kubus des neuen Pfarreizentrums (1.0.4) unterbrochen. Wie im unteren Strassen-abschnitt der Ausbau der Kreuzung als auch der Ladenpavillion (1.0.7), bilden diese neuen Eingriffe einen Fremdkörper innerhalb der kontinuierlich dicht bebauten Dorfstrasse mit ihren zweigeschossigen, oftmals giebelständig aufgereihten Altbauten. Deshalb sind Eingriffe entlang der Dorfstrasse (G 1), zentralem Element des Orts-bildes, auf ein Minimum zu beschränken und bei Neubauten die erwähnten Merkmale der Altbebauung wieder aufzunehmen.

Als Folge des Aufschwungs in Zusammenhang mit der Industrialisierung kam es in Sel-zach gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer regen Bautätig-keit, welche die ehemals bäuerliche, damals aber aufstrebende Ortschaft um teilweise städtische, der Gründerzeit entnommene Bauweisen und Stilelemente bereicherte. So finden wir ein Bahnhofquartierchen (B 0.5), welches sich aber wegen der grossen Dis-tanz zum Ortszentrum nur rudimentär entwickeln konnte, als auch eine Reihe abge-setzter Aussiedlerhöfe (B 0.6), sowie ein bescheidenes Villenquartier (G 4). Leider sind die wenigen, aber teilweise stattlichen Villen aufgrund des Ausbaus der Schnell-strassen und der neuen Kreuzung samt Unterführung (4.0.20) in ihrem Zusammenhang, als auch in Bezug auf ihre Bedeutung kaum mehr erlebbar. Diesem Quartier mit seinen verwahrlosten Parks ist heute besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

## Qualifikation (Fortsetzung)

architekturhistorische Qualitäten. Im Ortszentrum, wo die zentral gelegene, erhöht situierte und von einem ummauerten Friedhof eingefasste gotische Kirche, das ange-baute Schulhaus als auch, auf der anderen Strassenseite, eine grosse alte Mühle und das klassizistische Pfarrhaus einen besonderen Akzent setzen, findet man neben ehe-mals bäuerlich genutzten Höfen Bauten aus der Anfangszeit der gewerblichen Entwick-lung gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Gegen den Jurakamm zu ist die auch heute noch weitgehend bäuerlich genutzte Bebauung aus dem 18. und 19. Jahrhundert erhalten ge-blieben. Als Folge der Industrialisierung sind gegen die Ebene hin typische Bebau-ungen aus der Gründerzeit entstanden: einige verstreute bürgerliche Villen, ein klei-nes Bahnhofquartierchen und eine Reihe von Aussiedlerhöfen.

--	--	--	--	--	--	--	--





Nachträge

### Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente \*

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie						Foto-Nummer
			räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	
G	1	Dorfstrasse	B	X	X	B		12-34,36	
		Ehem.bäuerlich, heute gewerblich							
B	1.1	Bettlacherstrasse. Dreisässenhäuser	A	X	X	A		19,70-74	
B	1.2	Unterdorf. Dreisässenhäuser, 19.Jh.	A	X	X	A		10	
B	1.3	Oberdorf. Dreisässen- und Wohnhäuser	AB	X	X	A		31-34,36	
G	2	Moos; Gereimte Dreisässenhöfe	AB	X	X	A		37-47	
G	3	Bäriswil; weit gereimte Dreis.höfe	A	X	X	A		50-54,57	
G	4	Villen und Wohnhäuser E.19./A.20.Jh.	AB	X	X	B		4-9	
B	0.4	Gewerbliche Gruppe um ehemalige Mühle	B	X	X	B		35,55,56	
B	0.5	Bahnhofquartierchen, E.19./A.20.Jh.	B	X		B		1,2	
B	0.6	Dreisässen-Aussiedlerhöfe E.19.Jh.	A	X		A		3	
B	0.7	Abgesetzte Sekundarschul-Anlage	A	X	X	A		60,66,67,69	
U-Zo	I	Teilweise überbaute östl.Hosteten	ab	X	a			61,68	
U-Zo	II	Nur teilw. überbaute Hosteten	ab	X	a			76,79-82	
U-Ri	III	Weiter, nur gering bebauter Hang	ab	X	a			-	
U-Ri	IV	Wohn- und Gewerbezone in der Ebene	b	X	b			-	
U-Zo	V	Kleines trennendes Wiesenstück	a	X	a			3	
U-Ri	VI	Nur gering bebaute Wiesen-Ebene	a	X	a			8,49	
U-Zo	VII	Neue ausgedehnte Einfamilienhauszone	b	X	b			11,49,59,48	
U-Ri	VIII	Weiter, unverbauter Wiesenhang, Ost	a	X	a			57	
U-Zo	IX	Weiter Wiesenhang; verstreute EFHs	ab	X	a			58	
U-Ri	X	Weiter, unverbauter Wiesenhang, West	a	X	a			-	
	1.0.1	Dichte giebelständige Reihung				O		21,22,23	
E	1.0.2	Kath.Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Turm 1457, Schiff 1514, umgeb. 1867 gotische Kirche, ummauerter Friedhof		X	A			26,61,62,63	
E	1.0.3	Klassizistisches altes Schulhaus		X	A			63,64	
	1.0.4	Neues Pfarreizentrum. Niedrige Kuben				O		27,78	
	1.0.5	Strassenverengung. Div. Bauten				O		14,17,18	
	1.0.6	Baumreihe und ausgebaute Kreuzung				O	O	12,13,15	
	1.0.7	Neuer niedriger Ladenpavillon				O		16	
	1.1.8	Rechteckige platzartige Erweiterung				O		19,70,71	
	1.3.9	Stattl. Restaurant Krone, E.19.Jh.				O		33	
	0.4.10	Ehemalige Mühle, ab 1865 Uhrenfabrik				O		35,56	
	2.0.11	Innerer, ummauerter Freiraum				O		-	
	2.0.12	Innerer Freiraum, Gärtnerei				O		39,40	
	2.0.13	Vereinzelte neue EFHs neben Höfen				O		-	
	3.0.14	Offenes Bachbett mit Uferallee				O		-	
	3.0.15	Kleiner Teich, neueres Wohnhaus				O		-	
		./.							

\* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden

./.





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

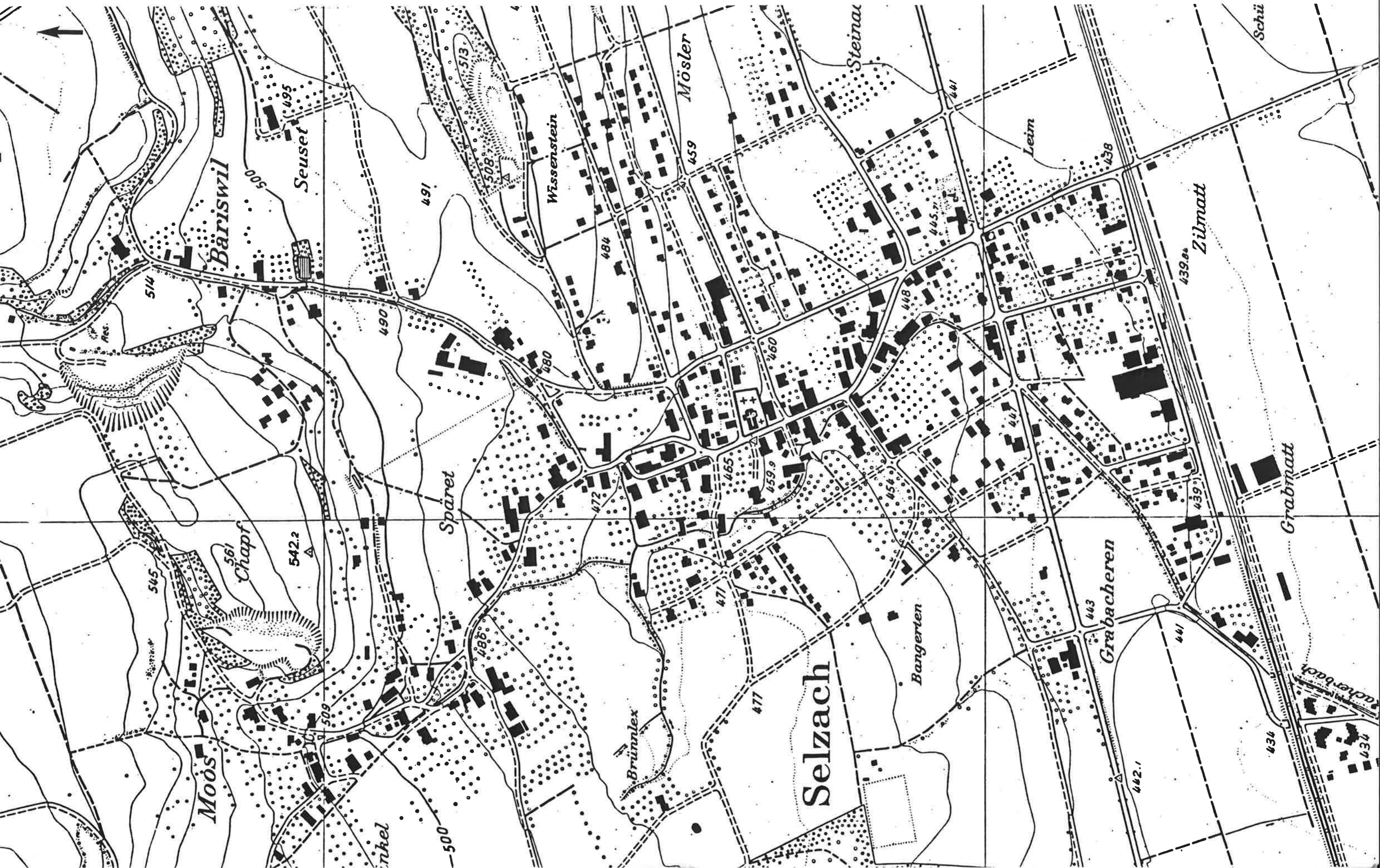
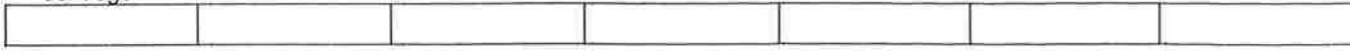
SO 7 Selzach

— Selzach

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge





--	--	--	--	--	--





F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 7 Selzach

Ort

— Selzach

Film-Nummer

4553



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO

7

Selzach

— Selzach

4553



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 7 Selzach

Ort

— Selzach

Film-Nummer

4554 / 4552



4553

37



43



49



4554

38



44



50



39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



4552

48



54



F

Kt. Bez. Gemeinde

SO 7 Selzach

Ort

— Selzach

Film-Nummer

4552



55



61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



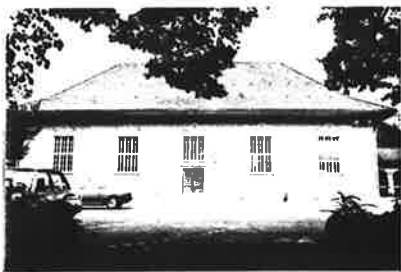
65



71



60



66



72

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 7 Selzach

— Selzach

4552



73



79



74



80



75



81



76



82



77



78